

PN 04-2011 / Gemeinde Meine

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
die Reihe der Bürgerabende wurde für dieses Jahr in **Gravenhorst- Ohnhorst** abgeschlossen. Neben den positiven Punkten über die berichtet werden konnte, wie die Fertigstellung des Außenlagers am Sportplatz und den bevorstehenden Abschluss der Arbeiten für den Einbau einer behindertengerechten Toilette im Gemeinschaftshaus, bleibt wie in allen Ortsteilen der Gemeinde die berechnigte Forderung der Bürger bestehen, die Ortseingänge sicherer zu gestalten. Hier wurde mit der festinstallierten Messtafel in Gravenhorst zwar ein Anfang gemacht, in Ohnhorst hat sich nach der Einweihung der Verkehrsinsel im Jahr 2009 jedoch gezeigt, dass leider auch diese Maßnahmen nicht alle Verkehrsteilnehmer zu einer angemessenen Fahrweise zwingen.

Aufgrund der anstehenden großen Projekte in der Gemeinde Meine waren Anfang März alle Bürger die sich für das Baugebiet Nördlich Kuhweg III, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und die Pläne für den Neubau eines Gemeindezentrums interessierten, zu einem Informationsabend eingeladen. Nachdem die Grundstücke der bestehenden Meiner Baugebiete zum größten Teil verkauft sind, ist es für die Gemeinde sinnvoll ein neues Projekt zu beginnen, um Bauinteressenten auch weiterhin attraktive Grundstücke anbieten zu können. Das dafür vorgesehene Gelände im Norden von Meine hatte die Gemeinde vom Landkreis Gifhorn gekauft, nachdem es für den ursprünglich geplanten Neubau eines Gymnasiums nicht mehr benötigt wurde. Hier wird jetzt der Bebauungsplan **Nördlich Kuhweg III** entwickelt. Durch das Planungsbüro Dr. Schwerdt wurden vier Planungsvarianten ausgearbeitet, die sich hauptsächlich durch die Straßenführung unterscheiden. Bei allen Varianten ist die Fortführung des Grünzuges durch den gesamten Ort berücksichtigt und es wurde besonderer Wert auf fußläufige Verbindungen in Richtung Ortsmitte gelegt. Um das Gebiet attraktiv zu gestalten, sind die öffentlichen Flächen großzügig bemessen. Den größten Zuspruch erhielt die Variante, in der sich die Wohnstraße schlangenförmig durch das Gebiet zieht. Deutlich wurde auch der Wunsch der anwesenden Interessenten, keine zu eng gefassten Bauvorschriften zu erlassen. Die Entscheidung wird in der nächsten Sitzungsfolge bei den Ratsmitgliedern und besonders bei den Mitgliedern des Umwelt- und Planungsausschusses liegen, die viele Anregungen aus der Veranstaltung mitnehmen konnten. Ein weiteres Thema von öffentlichem Interesse ist die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, über die ich bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet habe. Hier wurde deutlich, wie schwer es nachzuvollziehen ist, dass die Gemeinde Meine zwar für die Planung und Umsetzung des **Busbahnhofes** zuständig ist und die Kosten zu tragen hat, aber keine Einflussmöglichkeit auf die Standortfestlegung hatte. Der Gemeinde wurde im vergangenen Sommer lediglich mitgeteilt, dass die Busse zukünftig von der Haltestelle am Bahnhof aus fahren werden. Wir alle hatten andere Vorstellungen von der Nutzung des gemeindeeigenen Grundstückes. Es ist aber auch keine vernünftige Lösung, das Gelände anderweitig zu nutzen und die sechs Busse auf der Bahnhofstraße und die Schüler im Regen stehen zu lassen. Drittes Thema des Informationsabends war die Vorstellung der aktuellen Planung für den Neubau eines **Gemeindezentrums** in Meine. Diese Pläne sind die Grundlage, um wichtige Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes zu erreichen, wie die finanzielle Umsetzung im Haushalt und die Förderfähigkeit. In die aktuellen Zeichnungen sind bereits viele Anregungen und Wünsche eingeflossen, wie z.B. die Möglichkeit Teile des Gesamtkomplexes mit Satteldächern zu gestalten und die Zusammenführung der zunächst getrennten Nutzungsbereiche. Viele Fragen an diesem Abend bezogen sich jedoch nicht auf das Bauvorhaben selbst sondern auf seine Notwendigkeit, die Finanzierbarkeit und die zukünftige Nutzung des alten Gemeindezentrums. In allen Ortsteilen der Gemeinde stehen den Bürgern Dorf- bzw. Sportgemeinschaftshäuser mit Schießsportanlagen zur Verfügung, die in den vergangenen Jahren dauerhaft unterhalten, saniert und teilweise mit großen Erweiterungsbauten versehen wurden. Das größte Projekt im Hautort Meine, in dem ziemlich genau die Hälfte unserer Bürger wohnen, solle anschließend umgesetzt werden. Sachlich betrachtet ist jetzt „anschließend“ und die aktuelle finanzielle Lage der Gemeinde wurde im Finanzausschuss ebenso ausführlich dargestellt und beraten wie der Zustand des bestehenden Zentrums.

In der zweiten **Finanzausschusssitzung** dieses Quartals stand der Haushalt 2011 im Mittelpunkt. Dabei ging es zunächst um die Bewertung des Vermögens der Gemeinde für die nach Einführung der Doppik noch in diesem Jahr vorzulegende Eröffnungsbilanz. Große Positionen dieses Vermögens sind die Gemeindestraßen und Immobilien. Bei den Straßen kam der Ausschuss einstimmig zu dem Ergebnis, dass alle Straßen die älter als 35 Jahre sind mit einem Wert von 1€ berücksichtigt werden sollen. Der gute Zustand unserer Gemeindestraßen, der zunächst zu einer völlig überhöhten Bewertung geführt hatte, ist ein sicheres Indiz dafür, dass sie länger als 25 Jahre halten werden und somit über einen Zeitraum von 35 Jahren abgeschrieben werden können. Dieses Verfahren führt zu einer deutlichen Entlastung des Gemeindehaushaltes bei den zukünftig zu erwirtschaftenden Abschreibungen. Nicht so einig waren sich die Ausschussmitglieder bei der Bewertung der Gebäude. Hier ging es hauptsächlich um das bestehende Gemeindezentrum. Dieses steht wie das ehemalige Schulzentrum auf einem Erbpachtgrundstück, dessen Erbbauberechtigter nach einem Grundbuchauszug vom 07.03.2011 die Samtgemeinde Papenteich ist. Nutzungs- oder Eigentumsrechte für die Gemeinde Meine sind im Grundbuch nicht eingetragen. Die Samtgemeinde hat das gesamte Gelände einschließlich aller Gebäude mit einem Vertrag an den Landkreis Gifhorn übertragen. Da die Gemeinde den Wert des Gemeindezentrums durch ein Gutachten feststellen lassen und ein weiteres Gutachten erforderlich war, um sicherzustellen, dass die Standsicherheit des Gebäudes nicht gefährdet ist, kann der Wert und Zustand dieser Immobilie exakt angegeben werden. Der aktuelle Verkehrswert liegt bei 375.000,-€. Um das Gebäude ohne räumliche Vergrößerung in einen nutzbaren Zustand zu versetzen, müssten ca. 430.000,-€ investiert werden. Energetisch entspräche der Bau dann noch immer dem technischen Stand der 70-er Jahre. Gemeindezentrum und ehemaliges Schulzentrum wurden zur selben Zeit, von dem selben Planungsbüro, mit demselben Material auf demselben Baugrund erstellt. Der Zustand des ehemaligen Schulzentrums ist dem Landkreis Gifhorn offensichtlich erst nach der erfolgten Entkernung des Baukörpers bewusst geworden. Diese Erkenntnis hat wohl entscheidend dazu beigetragen, dass nun weder Landkreis noch Samtgemeinde Eigentümer des Gemeindezentrums sein möchten. Jetzt wird versucht, ein rechtliches Eigentum der

Gemeinde Meine zu konstruieren, um das Gebäude nicht bilanzieren und zukünftig sanieren und unterhalten zu müssen. Da der Rat der Gemeinde Meine am 18. Oktober 2007 den einstimmigen Beschluss gefasst hat, ein neues Gemeindezentrum zu bauen, besteht keine Veranlassung das alte Gemeindezentrum zu übernehmen. Auch die Frage, was mit dem Gebäude geschehen wird, wenn die Gemeinde es nicht mehr nutzt, ist einfach zu beantworten. Der Eingangsbereich und die Toiletten gehören zur Sporthalle und werden für deren Betrieb weiter benötigt. Die evangelische Angebotsschule verfügt auch nach dem Umbau über keine Aula. Bisher hätte ich es als anständiger empfunden, wenn der Landkreis die Gemeinde, die das Zentrum damals auf fremden Grund und Boden erstellt hat, entschädigt hätte. Nach den heutigen Erkenntnissen liegt diese Entschädigungssumme jedoch im günstigsten Fall bei Null. Damit stehe ich ohne Groll hinter der mit einer Stimme Mehrheit getroffenen Entscheidung des Finanzausschusses, das Gemeindezentrum nicht als Eigentum der Gemeinde zu bilanzieren. Ein Maßnahmenbeschluss zum Neubau des Gemeindezentrums ist in der jetzt anstehenden Ratssitzung noch nicht möglich. Wenn dieser in der nächsten Sitzungsfolge gefasst werden sollte, würde der Baubeginn im Herbst liegen und die Rohbauphase durch den Winter möglicherweise sehr negativ beeinflusst werden. Besonders aus diesem Grund ist es sinnvoll, den Beschluss dem neuen Rat zu überlassen. Trotzdem empfahl der Finanzausschuss die Baukosten bereits in den Haushalt 2011 aufzunehmen, um zu Beginn des kommenden Jahres handlungsfähig zu sein und deutlich zu machen, dass die Finanzierung möglich ist. Der Beschluss über den gesamten Haushaltsplan mit allen durch die Ausschüsse eingebrachten Änderungen wird im Rat erfolgen. Sehr erfreulich war das aktuell vorliegende Ergebnis des Abschlusses für das Haushaltsjahr 2010. Die **Rücklage** der Gemeinde Meine ist auf 2.077.362,-€ angestiegen und die **Schulden** haben sich im Laufe dieses Jahres auf 1.592.138,-€ reduziert.

Angenehme Entscheidungen konnten die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses treffen. Unter Vorsitz von Erika Neubauer sprach sich der Ausschuss einstimmig dafür aus, die **Stiftung Lebendige St. Stephani- Gemeinde** mit der Summe von 501,-€ zu unterstützen. Auf Vorschlag von Marianne Glindemann wurde die ursprünglich vorgesehene Stiftungssumme um einen Euro erhöht, um die Zuschussmöglichkeiten voll auszuschöpfen. Zu jedem dritten Euro fördert die Landeskirche das Stiftungskapital mit einem weiteren Euro. Die Stiftung wird dazu beitragen das lebendige Gemeindeleben der Stephani- Gemeinde langfristig zu fördern und zu sichern und wir wünschen den Organisatoren der Stiftung weiter viel Erfolg. Trotz der erschwerten Bedingungen, unter denen der **TSV- Meine** seit Sperrung der Turnhalle den Sportbetrieb gestalten muss, machen die Mitglieder das Beste aus dieser Situation. Dafür war es erforderlich eine Teilfläche der Tedox-Halle für die Sportnutzung mit einem Schwingboden auszustatten. Hierbei brachten die TSV- Mitglieder ihr technisches Wissen ein und stellten in vielen Arbeitsstunden selbst eine ausreichend große Fläche her, die die notwendige Sicherheit für das Turnen und andere Sportarten bietet. Diesen Einsatz honorierten die Ausschussmitglieder mit der Bereitschaft, die Materialkosten durch die Gemeinde zu übernehmen.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung hat auch der Besitzerwechsel der Gaststätte „Zum Zellberg“ in Meine genommen. Viele Vereine und Verbände haben hier ihre Heimat und auch für einige Veranstaltungen der Gemeinde wird die Gaststätte gern genutzt. Nach einer nur ganz kurzen Umbaupause führt nun Familie Eberherr die **Schmankerl- Stube Zum Zellberg** als Traditionsgaststätte fort.

Auch schon zu einer Tradition geworden ist das Aufstellen des **Maibaums** auf dem Marktplatz in Meine am 30. April um 17:30 Uhr. In diesem Jahr fällt dieser Tag auf einen Sonnabend und ich hoffe viele Bürger unserer Gemeinde und Gäste werden diese erste Gelegenheit, sich auf dem Marktplatz zu treffen, nutzen. Die Versorgung mit Getränken wird durch den Meiner Schützenverein sichergestellt und die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr werden neben der Hauptlast, den Maibaum aus seinem Winterquartier zu holen und in seine aufrechte Position zu bringen auch mit Bratwurst für einen geselligen und interessanten Nachmittag und Abend sorgen.

Ihre Ines Kielhorn

Bürgermeisterin